

[Bloomberg hat das Problem für die Invasion in der Ukraine benannt](#)

27.11.2021

Von Bloomberg befragte Analysten gingen davon aus, dass im Falle einer russischen Invasion in der Ukraine die Operation aufgrund der Wetterbedingungen und der schlechten Straßenverhältnisse erst im Januar beginnen würde, berichtete RBC am 27. November.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Korrespondent.net](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Von Bloomberg befragte Analysten gingen davon aus, dass im Falle einer russischen Invasion in der Ukraine die Operation aufgrund der Wetterbedingungen und der schlechten Straßenverhältnisse erst im Januar beginnen würde, berichtete RBC am 27. November.

Die Agentur beruft sich beispielsweise auf den Experten der Jamestown Foundation, Pavel Felgenhauer, der gegenüber Reportern erklärte: „Zu dieser Jahreszeit haben wir Rasputitsa (das ist das Wort, das Bloomberg zitiert), das ist Schlamm.“

Seiner Meinung nach müssen die russischen Einheiten im Falle einer Offensive die ukrainische Gruppierung im Donbass flankieren und sich dann in den besetzten Stellungen konsolidieren.

„Um dies zu erreichen, müssen sich Panzer und andere militärische Ausrüstung durch die schwarze Erde bewegen, was im Moment nicht möglich ist. Aber sobald der Frost einsetzt, können sie gehen, wohin sie wollen“, so der Experte.

Außerdem muss die russische Armee laut Felgengauer ihre Gruppierung vergrößern, um einen erheblichen zahlenmäßigen Vorteil (um das Zwei- oder Dreifache) zu erreichen. Seiner Meinung nach sind „noch nicht alle erforderlichen Einheiten an die ukrainische Grenze verlegt worden“.

Der ehemalige NATO-Berater für Russland, Andrew Monaghan, vermutete, dass die Verstärkung der russischen Militärpräsenz an der ukrainischen Grenze mit der Unzufriedenheit Moskaus mit der Einhaltung der Minsker Vereinbarung über die Beilegung des Konflikts im Donbass zusammenhängen könnte.

Er wies darauf hin, dass Russland mit der Art und Weise, wie dieses Abkommen von der Ukraine umgesetzt wurde, nicht einverstanden war und daher der Ansicht ist, dass das Militär eingreifen sollte, wenn die Diplomatie nicht funktioniert.

Ende Oktober berichtete der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte über den Einsatz einer türkischen Kampfdrohne Bayraktar durch das Militär im Donbass. Moskau bezeichnete dies als Verstoß gegen die Minsker Vereinbarungen und als Vorbereitung Kiews auf die gewaltsame Rückgabe des Donbass.

Kurz nach den Berichten über den Einsatz der Kampfdrohne veröffentlichten die westlichen Medien eine Reihe von Artikeln, in denen behauptet wurde, dass Russland erneut Truppen und militärisches Gerät näher an die ukrainische Grenze heranzuführt. Der Westen verdächtigte Moskau, eine neue Invasion vorzubereiten, und schickte Zerstörer zu Übungen ins Schwarze Meer, an denen die Ukraine teilnahm.

Seitdem haben westliche Staats- und Regierungschefs wiederholt ihre Bedenken geäußert und Russland zur Transparenz aufgefordert. Ende letzter Woche wies der russische Präsident Wladimir Putin sein Außenministerium an, die westlichen Länder wegen der russischen Truppen unter „bekannter Spannung“ zu halten&

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 413

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.